



Trilogy 56 nord - das Büchenbacher Filmprojekt

In drei fünfzehn-minütigen Filmen wird den Büchenbacher:Innen Raum gegeben ihre eigenen Geschichten über sich und ihren Stadtteil zu erzählen. Sie sind Protagonist:Innen, Drehbuchautor:Innen, Kamerafrauen und -männer, Schauspieler:Innen, Location Scouts, Sprecher:Innen, Set Designer usw. . Die Videos entstehen im gemeinsamen Arbeitsprozess mit der Künstlerin und unter Begleitung professioneller Filmemacher:Innen. - Die Trilogie wird im Rahmen eines Freiluft-Kinoabends präsentiert.

Film als Medium der Wahl für das partizipative Kunstwerk im öffentlichen Raum. - Warum? -1.) ein Film wird nur durch Zusammenarbeit geschaffen, ist also per ein Gemeinschaftsprojekt. - 2.) Film ist an sich narrativ, was die Narrationsebenen in Zusammenhang mit der Büchenbach Residency multipliziert > a) Narration des Filmplots, b) Narration der Filmschaffenden über den Prozess und c) Rezeptionsnarration. Der Film, einschliesslich und insbesondere seiner Schaffensphase und Premiere in Form des Open Air Kinos, spannt sich als Narrationen zwischen den privaten und öffentlichen, den individuellen und gesellschaftlichen Raum, bespielt die soziale und geographische Karte von 56 nord. - 3.) Film ist Mittel der Wahl für eine collagenhafte, inszenatorisch, performative, narrative, poetische und assoziative Arbeit, wie sie mir vorschwebt 4.) Trilogy 56 nord soll kollaborativ analog zum Devised Theatre entwickelt werden: basierend auf intensiven inhaltlichen Auseinandersetzungen und Recherchen wird ein Überschuss an Material improvisiert und generiert. Auswahl-, Redaktions- und Verfeinerungsphase folgen. Künstlerische Herausforderung und Reiz liegen darin dem entstehenden Material Form zu geben und zu einem anspruchsvollem Ganzen zu vereinen. Am Ende soll ein Werk stehen, das durch künstlerische Qualitäten überzeugt.

"Trilogy 56 nord" ist ein filmisches Kaleidoskop: unterschiedliche Perspektiven und Erzählstilen werden verknüpft: Fiktionales und Dokumentarisches, Essayistisches oder Assoziatives. Es können längere, dramatische Erzählstränge entstehen, Interviews geführt werden, wilde Musicalszenen inszeniert werden. Vielleicht wird ein Auszug aus Romeo und Julia adaptiert, vielleicht erfährt man wer die Bewohner in den obersten Etagen der Hochhäuser am Kanal sind, vielleicht folgen wir einem Sci Fi-Plot, bei dem Aliens in der Bäckerei Trapper landen. Als konstanter Bezugsrahmen und Handlungsort bildet Büchenbach Backdrop und Klammer für die unterschiedlichen Beiträge. Die Trilogie soll jedoch keine heimeligen Plüschgefühle propagieren, sondern auch Konflikte thematisieren, es darf Momente geben die weh tun, sie darf provozieren. Sie soll die Büchenbacher:Innen mit einer einerseits vertrauten und doch fremden Vision ihrer Heimat und ihrer Selbst überraschen. Mit den Worten von Schlingensief: „Kunst wird erst dann interessant, wenn wir vor etwas stehen, das wir nicht gleich restlos erklären können.“

Um diese andere Sicht auch ästhetisch zu etablieren ist ein cinematischer Look geplant - weg vom Youtube-Video und Smartphone-Blog: das Projekt erklärt sich mit großer Geste zum Kino.

Das Filmprojekt soll Spaß machen, aber auch neue Denk- und Handlungsräume öffnen, Begegnungen zwischen den Stadtteilbewohner:innen initiieren, neue Sichtweisen und Erzählungen generieren. Die Mitwirkenden entscheiden, was sie erzählen wollen und in welcher Form sie sich beteiligen wollen - ob vor oder hinter der Kamera, performend oder Interview-führend, als Stimme aus dem Off, Requisiten-Jäger, Kostümdesigner oder Entwickler einer Storyline.

Das Atelier operiert als offenes Atelier: Treffpunkt, Plattform, Begegnungsort, Werkstatt, Probebühne, Workshopraum, Lager, Tonstudio, Castingbüro, Organisationszentrale für die Entwicklung und Ausarbeitung des Materials. In einem gemeinsamen Prozess mit den Büchenbacher:Innen werden Ideen gesammelt und Interessen eruiert, Teams gebildet und Aufgaben verteilt: Was wollen wir erzählen? Wie wollen wir es erzählen? Wer übernimmt welche Aufgabe?

Verschiedene Workshops vermitteln Know-how, zeigen Herangehensweisen und geben Impulse. Geplant sind insbesondere Kamera-Workshops und Workshops zur Entwicklung einer Storyline mit professionellen Filmschaffenden. Diese Workshops befassen sich mit Grundlagen des Filmens, der konkreten Bedienung der Projektkamera, Drehbuch schreiben, Storyboard zeichnen etc., und fungieren auch als dramaturgische Begleitung des Projektes.

Bewusst wird auf das Filmen mit Smartphones und einfachen Systemkameras verzichtet. Projektkamera ist eine Black Magic Pocket, die kinoreife Bilder produziert, intuitiv zu bedienen ist und sehr lichtstark, wodurch man zeit- und kostenaufwändige Lichttechnik spart. Zusätzlich wird regelmäßig Filmmaterial von einer professionellen Kamerafrau gedreht.

Das Workshop-Angebot wird entsprechend der Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmenden erweitert, z.B. Modellbau-Workshop mit Haushaltsgegenständen und Heißkleber mit Künstler Matthias Böhler, Set Design-Workshop mit Dachlatten mit Künstlerin Eva-Maria Neubauer, Kostüm-Workshop mit Kostümbildnerin Angela Loewen, Audio-Workshop mit Künstler Sebastian Tröger, Maskenbau-Workshop mit Kostümbildnerin Johanna Deffner... Gemeinsam kann man Drehorte suchen und besuchen oder mit Komponist Daniel Williams musikalische Motive für die Filmmusik erarbeiten.

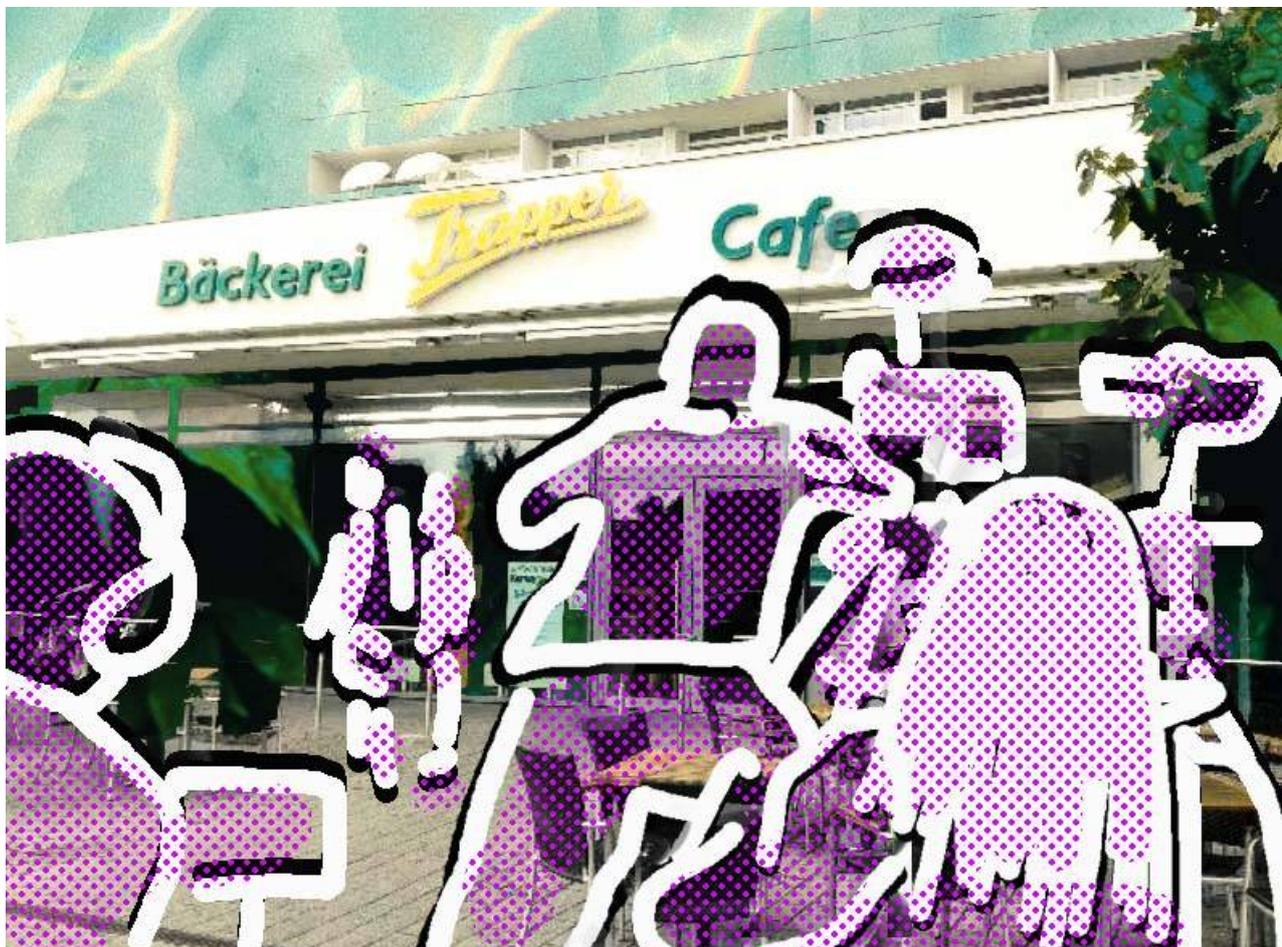
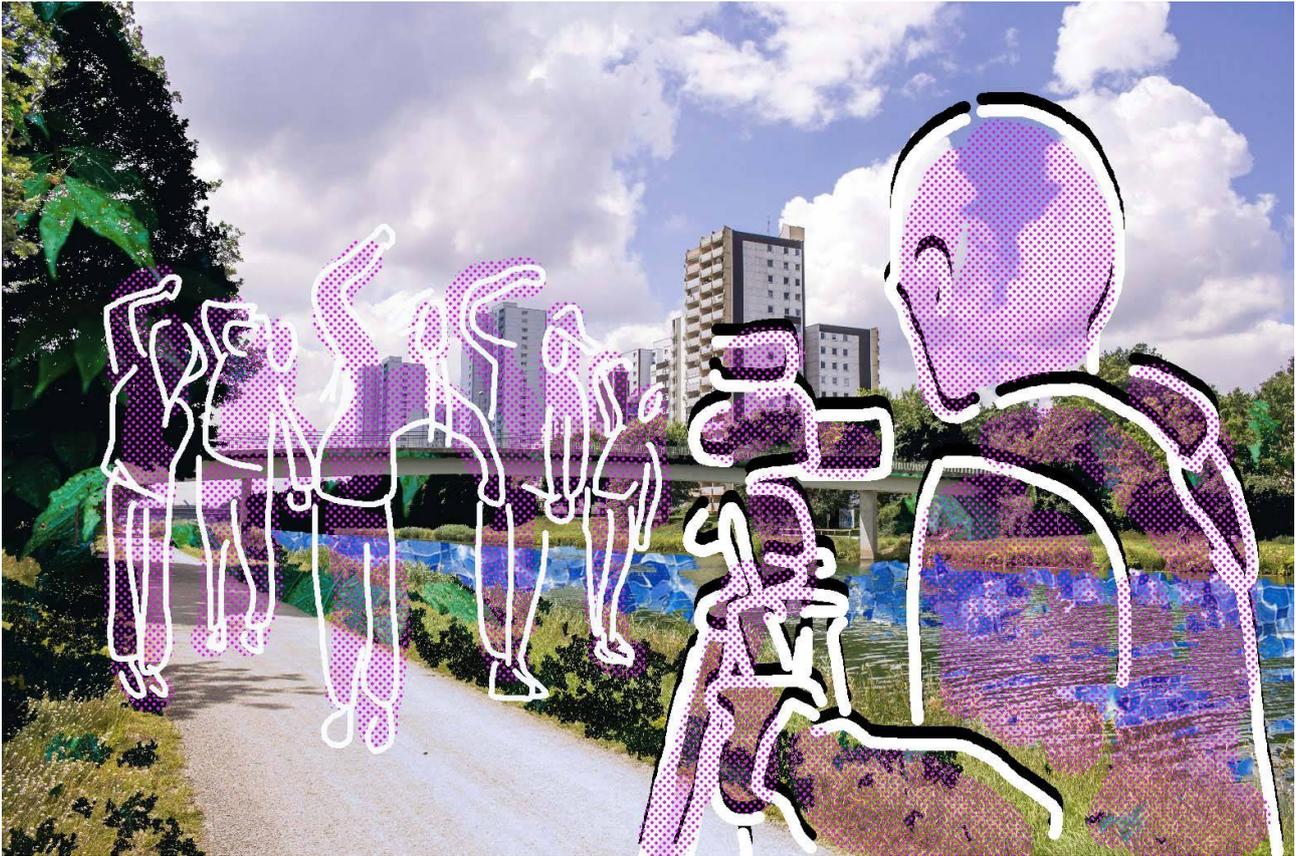
In regelmäßigen Gruppen- und Einzelarbeitsessions wird das weitere Vorgehen besprochen und die Projekt-Planung entsprechend überarbeitet. Mögliche Ideen werden diskutiert und überlegt, ob wir diese realisieren wollen und können. z.B. Kostüm-Challenge: ein Team fertigt Überraschungs-Kostüme für ein anderes Team. Eine Actionszene mit Paintball. Eine Reitszene auf weißen Sciummeln am Europakanal.

Zeitplan: Mai: Kennenlernen, Kontakte knüpfen, Brainstorming, Kamera-Workshops, Entwicklung der Storylines / Juni und Juli: Verschiedene Workshops, Weiterentwicklung der Storylines, Filmen, Komposition, Grafik, Beginn Schnitt / August: Schnitt und Postproduction, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation des Open Air Kinoabends

Das Screening der Trilogie erfolgt am Ende der Residency als Open Air Kinoabend im öffentlichen Raum. Auch hierfür ist die Beteiligung der Büchenbacher:Innen unerlässlich: die Ortsauswahl, inklusive Verfügbarkeit von Toiletten, die Organisation von Getränken und Essen, das Stellen der Stühle, das Organisieren von Abfalleimern etc. Es wäre schön, wenn diese Aufgaben gleichzeitig den Kreis der Projektteilnehmer vergrößert, z.B. durch die gezielte Einbindung der Vereine, und so das Public Screening zum großen Dorffest wird.

Technisch betreut wird das Freilichtkino komplett von einer Firma, die auch für den Fränkischen Kinosommer zuständig ist. Geplant ist es die drei Filme jeweils im Abstand von einer halben Stunde zu zeigen: in den Pausen kann man miteinander ins Gespräch kommen und sich über das Gesehen austauschen.

Ganz bewusst sollen die Filme nicht online, sondern analog, in Büchenbach, gezeigt werden. Die lokalen Kontakte sollen gestärkt werden, die Erinnerungen sich an Ort, Zeit und Menschen knüpfen. Schön, wenn die Büchenbacher:Innen in zehn Jahren sagen: "Weisst Du noch, die Büchenbach-Filme und der Kinoabend?"



Das Filmvorhaben ermöglicht den Stadtteilbewohner:Innen aktive Mitgestaltung am künstlerischen Werk auf Grundlage ihrer Erfahrungen, Talente und Kompetenzen.

Die Büchenbacher:Innen sind Protagonist:Innen, Drehbuchautor:Innen, Kamerafrauen und -männer, Schauspieler:Innen, Location Scouts, Sprecher:Innen, Set Designer,... Man kann sich entscheiden im Kollektiv an der Storyline zu arbeiten oder zu zweit mit der Projektkamera loszuziehen um selbstständig etwas auszuprobieren.

In den Filmen kann man Geschichten über sich und seinen Stadtteil zu erzählen, sich auf mannigfaltige Weise einbringen und ausprobieren.

Auf die Büchenbacher:Innen kommt es an, denn ohne ihre Beteiligung wird die Trilogie nicht zustande kommen. Die Trilogie soll nicht nur über und für Büchenbach sein sondern vor allem mit Büchenbach.

Im besten Fall wird sich die Residency zu einer Symbiose zwischen Künstlerin und Stadtteilbewohner:Innen entwickeln, einer Beziehung, in der sich beide Seiten weiterentwickeln und gewinnen.

Das Atelier operiert als offenes Atelier: Treffpunkt, Plattform, Begegnungsort, Werkstatt, Prohebühne, Workshopraum, Lager, Tonstudio, Castingbüro, Organisationszentrale für die Entwicklung und Ausarbeitung des Materials. Gemeinsam werden Ideen gesammelt und Interessen eruiert, Teams gebildet, Aufgaben verteilt.

In regelmäßigen Gruppen- und Einzelarbeitssessions wird sich ausgetauscht, diskutiert, das weitere Vorgehen besprochen und die Projekt-Planung vorgenommen.

Die Filme entstehen im kollaborativen Arbeitsprozess mit der Künstlerin, begleitet durch ein breites Workshop-Angebot. Im Kontext ästhetischer Produktionsprozesse können Interdisziplinarität und Vernetzung unmittelbar erfahren werden. Künstlerische Verdichtungen evozieren eine frische Wahrnehmung, schaffen Neuland für Reinterpretationen von (kulturellen) Zuschreibungen und das Infrage stellen von konventionalisierten Verhaltensmustern.

Das Filmprojekt wird neue Denk- und Handlungsräume öffnen, Begegnungen zwischen den Stadtteilbewohner:innen initiieren, neue Sichtweisen und Erzählungen generieren.

Die Mitwirkenden entscheiden, was sie erzählen wollen und in welcher Form sie sich beteiligen wollen - ob vor oder hinter der Kamera, performend oder Interview-führend, als Stimme aus dem Off, Requisiten-Jäger, Kostümdesigner oder Entwickler einer Storyline. Sie stecken die Experimentierfelder ab, in denen sie sich erproben wollen.

Einen Film macht man nur im Miteinander. Und so ist der vielgestaltige Prozess des Filmemachens Katalysator für ein Gemeinschaftsgefühl, egal welchen Beitrag man beisteuert, ob singend, nährend oder hämmernd. Gleichzeitig wird die individuelle Ausdrucksfähigkeit der Teilnehmenden gefördert. Das Projekt bietet neue Erfahrungsfelder und die Möglichkeit sich, seine Mitmenschen und den Stadtteil in dem man lebt neu und anders zu erfahren,

Die Kollaborationen zwischen den Stadtteilbewohner:Innen, zwischen diesen und der Künstlerin und zwischen Workshopleitern und Stadtteilbewohner:Innen eröffnen temporäre (Zwischen-)Räume für Erfahrungsprozesse, die den gewohnten Alltag transformieren. Das Erkenntnispotential funktioniert in multiple Richtungen: Es werden nicht nur Wissen und künstlerische Strategien vermittelt, sondern es kommt zu Einblicken in andere Lebensrealitäten, die die eigene Perspektive erweitern. Das Bild der Gesellschaft, in der man lebt verändert sich, das gesamtgesellschaftliche Bewusstsein wird gestärkt.

Auch der Blick auf die Stadtteilarchitektur verändert sich durch den Blick durch die Kamera und durch eventuelle Einblick in andere Lebenswelten in fremden Wohnungen. Dadurch wird der Stadtraum anders gelesen und erfährt eine Umstrukturierung auf assoziativer und emotionaler Bezugsebene.

Die Organisation des Open Air Kinoabend stellt neue Herausforderungen und ganz andere Betätigungsfelder, was eine Chance ist, den Kreis der aktiv Involvierten zu vergrößern. Kirchen und Vereine könnten sich hier besonders gut einbringen bzw. gezielt eingebunden werden, z.B. der Bürgertreff Die Scheune oder der deutsch-russischen Kulturverein Brücken e. V.

Das Public Screening soll zum großen Dorffest werden. Mit Essen, Trinken, vielleicht kann ein Rahmenprogramm gestaltet werden. Ein Fest ist ein Ort für sozialen Austausch. Die drei Filme werden jeweils im Abstand von einer halben Stunde gezeigt werden, so dass man in den Pausen miteinander ins Gespräch kommen und sich kennenlernen kann, sich über das Gesehene austauschen kann und gemeinsame Erinnerungen pflanzen kann. Und so soll der Kinoabend nicht nur die Trilogie, sondern Büchenbach sich selbst feiern.



Honorar- und Herstellungskosten

Trilogy 56 nord
Kennzahl 1974

02.10.21

| Positionen | Erläuterungen | Einzelpositionen | Zwischen- und Gesamtsumme |
|--|--|------------------|------------------------------|
| 1. Personalkosten | | | |
| 1.1. Produktionsleitung, Koordination/.A.Steward | 80 Stunden à 30 € | 2.400,00 | |
| 1.2. Konzeption für Wettbewerb/A. Steward | Pauschale | 1.500,00 | |
| 1.3. Künstlerische Betreuung Einzel-,Gruppenarbeit /N.N. u. A. Steward | 60 Stunden à 30 € | 1.800,00 | |
| 1.4. Inszenierung /A. Steward | 60 Stunden à 30 € | 1.800,00 | |
| 1.5. Projektassistenz /N.N. | 15 Stunden pro Woche à 16 € | 3.840,00 | |
| 1.6. Professionelle Kamera/ N.N. | 8 x 0,5 Tage à 315 € | 2.520,00 | |
| 1.7. Kamera-Workshop /C. Nasa | 2x 5 Stunden à 100 € | 1.000,00 | |
| 1.8. Entwicklung Storyline & Dramaturgische Beratung /J.Maxellon | 5 x à 5 Stunden à 100 € | 2.500,00 | |
| 1.9. Wunsch-Workshops (z.B. Kostümbild, Choreographie) /N.N. | 5 x 5 Stunden à 100 € | 2.500,00 | |
| 1.10. Musik /D. Williams | In situ Brainstorming und Komposition | 4.000,00 | |
| 1.11. Schnitt/N.N. | 10 x Tagessatz à 2325 € | 3.250,00 | |
| 1.12. Tonmischung/N.N. | 4x Tagessatz à 320 € | 1.280,00 | |
| 1.13. Postproduktion /M. Grünauer | 4x Tagessatz à 325 € | 1.300,00 | |
| | | | 29.690,00 |
| 1.14. Künstlersozialabgabe/ sozialversicherungspflichtige Abgaben* | 4,2% von 18.350 € | 770,70 | |
| *Honorare abzgl. Projektassistenz u. A.Steward | | | |
| Summe der 1. Hauptposition | | € | 30.460,70 |
| 2. Sachkosten | | | |
| 2.1.Open Air Kino /Fränkischer Kinossommer | Auf- und Abbau, Vorführung | 6.000,00 | |
| 2.2.Black Magic Pocket 4 K7 mit Batteriegriff | | 1.449,00 | |
| 2.3. 2 x Objektive | Lichtstarker Zoom (24 – 105) & 35 mm | 1.850,00 | |
| 2.4.Akkus und Ladegerät | 4x Akkus | 225,00 | |
| 2.5. Videostativ mit Schwenkkopf Manfrotto | | 690,00 | |
| 2.6. Funkmikro Sennheiser | | 599,00 | |
| 2.7. Monitor Kopfhörer Beyerdynamic | | 125,00 | |
| 2.8. Externer Monitor und Kabel | | 580,00 | |
| 2.9. Externe Festplatte für Black Magic | 1 TB | 275,00 | |
| 2,10. Camera Cage (360 €) und Tasche (120 €) | | 480,00 | |
| 2.11.Externe Festplatte für Filmprojekt | 2 x 1 TB | 230,00 | |
| 2,12.Reflektoren & Baustrahler | 2x Stativ, Reflektoren-Set, 2x Strahler | 245,00 | |
| 2.13.Diverses Kleinmaterial und Zubehör | Folien, Gaffer, Molton, Klemmen, Kabel | 250,00 | |
| 2.14.Workshop Schreibbedarf | Stifte, Papier, Schere, Kleber, Krepp | 100,00 | |
| 2.15.Kostüm und Maske, Materialpauschale | Material für Workshop | 850,00 | |
| 2.16.Ausstattung, Materialpauschale (Bauen, Basteln, Ausprobieren) | Dachlatten, Heißkleber, Hasendraht etc | 2.000,00 | |
| | | | € 15.948,00 |
| Summe der 2. Hauptposition | | € | 15.948,00 |
| 3. Kosten für Öffentlichkeitsarbeit | | | |
| 3.1.Grafik /N. Kinalele | Plakat und Motiv f. Social Media | 450,00 | |
| 3.2.Plakatdruck | 50 Stück DIN A 1 | 65,00 | |
| 3.2.Plakatierung/Erlangen Plakate | 40 Plakate, 14 Tage | 300,00 | |
| | | | € 815,00 |
| Summe der 3. Hauptposition | | € | 815,00 |
| 4. Sonstige Kosten | | | |
| 4.1. Reisekosten D. Williams | Dresden-Erlangen (650 km) | 200,00 | |
| 4.2. Verpflegung für Besucher Offenes Atelier | Wasser, Kaffee, Kekse (34€ pro Woche) | 550,00 | |
| | | | € 750,00 |
| Summe der 4. Hauptposition | | € | 750,00 |
| Gesamtausgaben des Projektes | Alle Preise Brutto u. Inkl. Mwst. | Gesamt €: | 47.973,70 |